

Tätigkeitsbericht für das Wirtschaftsjahr 2022

Die Unionhilfswerk-Förderstiftung hat ihre Geschäftstätigkeit im Januar 2004 aufgenommen und ergänzt das vielgestaltige soziale Engagement des UNIONHILFSWERK. Auf der Grundlage ihrer Satzung und Förderrichtlinien setzt die Stiftung die zur Verfügung stehenden Mittel schwerpunktmäßig für die Förderung der Alters-Hospizarbeit ein, einschließlich der Förderung der gesellschaftspolitischen Auseinandersetzung mit den Themen „Sterben, Tod und Trauer“. Zusätzlich erfolgt die Förderung der Mobilität von Menschen mit Beeinträchtigungen, insbesondere durch Zuschüsse zu begleiteten Gruppenreisen, die eine Erweiterung sportlicher und sozialer Kompetenzen ermöglichen. Sowohl die Beiratsmitglieder als auch die Vorstandsmitglieder nehmen ihre Funktionen ehrenamtlich wahr.

Die mit der Corona Pandemie einhergehenden Beschränkungen haben sich im Jahr 2022 weiter auf die Geschäftstätigkeit der Unionhilfswerk-Förderstiftung ausgewirkt. Von den geplanten drei größeren Veranstaltungen konnten aber die erst zum Jahresende terminierten zwei Veranstaltungen, nämlich die Journalistenpreisverleihung im November sowie das Benefizkonzert am Nikolaustag, mit kleineren Einschränkungen durchgeführt werden. Die Anzahl an Gästen sowie die Einnahme von Spenden lag aufgrund der Einschränkungen niedriger als in Vorjahren. Der Eingang an Förderanträgen lag mit einem Volumen von rd. 28 TEUR auch noch nicht wieder auf dem Niveau von vor der Pandemie.

Der Stiftungsbeirat hat im Jahr 2022 zwei Sitzungen durchgeführt, an denen die Vorstandsmitglieder teilgenommen haben. Ebenso hat der Stiftungsvorstand in zwei eigenen Sitzungen Aufgaben und Maßnahmen besprochen sowie zusätzliche Abstimmungsrunden mit Schnittstellenbereichen durchgeführt. Insbesondere im Zusammenhang mit den geplanten

Veranstaltungen waren diverse externe Partner einzubinden und die Umsetzungsschritte abzustimmen.

In den Beiratssitzungen hat der Vorstand die Beiratsmitglieder ausführlich über die aktuelle und mittelfristige Finanzlage der Stiftung informiert. Aufgrund der weiter schwierigen finanzmarktrelevanten Rahmenbedingungen waren die Möglichkeiten für die Erwirtschaftung von Renditen bis zum Jahresende noch sehr eingeschränkt. Zur Vermeidung von Strafzinsen wurden im Rahmen eines Beratungsgesprächs mit der Hausbank dort bestehende Geldmarktsparkonten aufgelöst und die Bestandssummen im Januar 2022 in das von der Bank angebotene Produkt "Festgeld plus" investiert. Dadurch ergab sich die Möglichkeit, 50 % der Gesamtsumme in fest verzinsliches Festgeld variabel für 12 – 24 Monate anzulegen. Die anderen 50 % wurden in zwei auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Fonds investiert, die längerfristig gehalten werden sollen. Hier kann unabhängig vom marktabhängigen variablen Kurswert mit einer jährlichen Ausschüttung gerechnet werden, ebenso wie bei dem schon länger über die Vermögensverwaltung Attentium gehaltenen DVAM MehrWerte Fonds. Für jede Beiratssitzung wird die Übersicht zum Finanzstatus um die aktuellen Kurse der Fonds ergänzt. Es erfolgt eine gemeinsame Beratung über alle Finanzpositionen, bei Bedarf mit Beschlussfassungen zu Änderungsmaßnahmen. Zum Jahresende haben sich die Kurse der Fonds leider verschlechtert, während sich die Aussichten auf höhere Renditen für Geldanlagen besser darstellen. Daraufhin haben Beirat und Vorstand beschlossen, die mit nur 0,01 % sehr gering verzinsten Sparkonten bei der Evang. Bank fristgerecht zu kündigen und diese Geldmittel im Jahr 2023 in höher verzinsten Geldanlagen mit einer Festverzinsung zu investieren. Die Kurswerte der Fonds werden weiter beobachtet und in der nächsten Sitzung erneut beraten. Die Gremien verfolgen eine Anlagepolitik, die ausreichend Diversifikation für die Geldanlagen sicherstellt. Die schwierige Finanzmarktlage ist besonders für Stiftungen eine große Herausforderung, da ohne ausreichende Erwirtschaftung von Rendite weder der Kapitalerhalt zu leisten ist noch üppige Mittel für die Zweckverwirklichung zur Verfügung stehen. Dank der Rücklagen aus vorherigen Wirtschaftsjahren und

eingegangenen Spenden konnte die Unionhilfswerk-Förderstiftung auch in den Pandemie Jahren Projekte fördern. Über die Höhe der noch zu verbrauchenden zweckgebundenen Spenden sowie die Höhe der Zweckverwirklichungsrücklage informiert der Vorstand die Beiratsmitglieder ebenfalls in den gemeinsamen Sitzungen.

Neben den erfolgten Beschlussfassungen über den Jahresabschluss 2021, den Haushaltsplan für 2023 sowie den Förderanträgen wurde durch die Mitglieder von Beirat und Vorstand weiter über eine geplante Zustiftung im Rahmen einer Erbschaft beraten, die mit der Erweiterung der bestehenden zwei Förderschwerpunkte verbunden wäre. Ein entsprechender Änderungsentwurf zu den Förderrichtlinien konnte mit dem Erblasser abgestimmt werden. Dieser verstarb im Juni 2022. Die Nachlassverwaltung ist aufgrund behördlicher Bearbeitungseingänge nicht zügig voranzubringen. Der finanzielle Zufluss aus dieser Erbsache wird erst im Folgejahr vereinnahmt werden können. Der Stiftungsvorstand hat in seinen Präsenzsitzungen die bei der Stiftung eingegangenen Förderanträge gemeinsam beraten und Beschlüsse dazu gefasst. Entscheidungen zu kleineren Förderanträgen erfolgten auch im schriftlichen Umlaufverfahren, wenn die nächste Vorstandssitzung zu längerer Wartezeit geführt hätte. Darüber hinaus beschäftigte sich der Vorstand mit der Stiftungsrechtsreform und entsprechenden Auswirkungen auf bestehende Stiftungen. Für 2023 wurde die Übernahme eines bisher durch eine kleine Agentur organisierten Benefizkonzertes im Konzerthaus am Gendarmenmarkt beraten. Die langjährig als Neujahrskonzert stattfindende Benefizveranstaltung erreicht ein großes Publikum, wodurch die Unionhilfswerk-Stiftung einen größeren Bekanntheitsgrad erreichen und zusätzliche Einnahmen für Förderzwecke generieren könnte. Für das im Februar 2023 geplante Konzert soll eine Kooperation mit der Agentur erfolgen, damit im Anschluss daran eine fundierte Entscheidung zu der Übernahme dieser Veranstaltung erfolgen kann.

Die Unionhilfswerk-Förderstiftung ist eine der wenigen deutschen Stiftungen, die als einen Förderschwerpunkt die hospizlich-palliativgeriatrische Versorgung hochbetagter Menschen am Lebensende gewählt hat. Projekte zur Verbesserung dieser Versorgung werden durch die

Stiftung gefördert. Das zusätzliche Anliegen der Stiftung, die Alters-Hospizarbeit einem größeren Publikum nahe zu bringen und die gesellschaftspolitische Auseinandersetzung mit den Themen Sterben, Tod und Trauer zu fördern, wird durch die alle zwei Jahre durchgeführte Richard-von-Weizsäcker-Journalistenpreisverleihung öffentlichkeitswirksam realisiert. Die Veranstaltung konnte im November 2022 stattfinden unter Einhaltung von Abstandsregeln und mit weniger Publikum. Die Durchführung des Benefizkonzertes in der Universität der Künste mit dem Dom- und Staatschor am Nikolaustag konnte unter Einhaltung einer geforderten Maskenpflicht während der Veranstaltung ebenfalls durchgeführt werden.

Im Jahr 2022 wurden 6 Förderanträge bewilligt sowie das mehrjährige Projekt „Validation für die Pflege“ mit einer noch nicht ausgeschöpften Restsumme aus dem Vorjahr gefördert. Für den Förderschwerpunkt „AltersHospizarbeit“ wurde z.B. die Schulung von ehrenamtlichen Patientenverfügungsberatern finanziert. Für Menschen mit seelischen Beeinträchtigungen wurde erneut die Teilnahme am AOK-Ostsee-Staffel-Marathon im Rahmen der Mobilitätsförderung unterstützt sowie eine Wasser-Wander-Woche. Insgesamt wurden im Jahr 2022 für satzungsgemäße Zwecke über 28 TEUR bewilligt, abgerechnet wurden aber lediglich 15 TEUR. Die erfolgte Bewilligung für eine Fachtagung zur Palliativen Geriatrie in Höhe von 7 TEUR wurde nicht abgerufen, da die Veranstaltung durch Sponsoren ausreichend Einnahmen generieren konnte und somit keine zusätzlichen Mittel benötigte. Auch andere Förderzusagen wurden nicht in voller Höhe benötigt. Die in 2022 eingegangenen Spenden belaufen sich auf 19,5 TEUR. Die anlässlich des 75jährigen Jubiläums des Unionhilfswerkes geplanten Fundraising-Maßnahmen hatten zum Ergebnis, dass eine erheblich höhere Spendensumme in die Flüchtlingshilfe geflossen ist. Die akute Notsituation der auch durch das Unionhilfswerk betreuten ukrainischen Flüchtlinge hat viele Spender zu Sach-, Geld- und auch Zeitspenden motiviert.

Für das Jahr 2023 stehen zum Jahresanfang rd. 12 TEUR noch nicht verbrauchte zweckgebundene Spenden zur Verfügung. Im Rahmen der Alters-Hospizarbeit soll im Folgejahr ein Schwerpunkt auf Projekte gelegt werden, die eine verbesserte

zwischenmenschliche Zuwendung für Pflegeheimbewohner zum Ziel haben. Dies beinhaltet auch die Zusammenarbeit mit Freiwilligendiensten, die gezielt um Ehrenamtliche für den Einsatz im Besuchsdienst werben. Im Rahmen der durch die Zustiftung erwarteten zusätzlichen Finanzmittel wird der Vorstand zum neuen Förderschwerpunkt, der sich insbesondere auf die Unterstützung von Müttern in psychosozialen Notlagen bezieht, geeignete Kooperationen und Rahmenbedingungen für Projektförderungen erarbeiten.

Berlin, den 10. April 2023



Wolfgang Grasnick

Vorstandsvorsitzender